

Antwort
der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Christa Luft, Rolf Kutzmutz
und der Gruppe der PDS**
– Drucksache 13/11214 –

International agierende Unternehmen in den neuen Ländern

Die Bundesregierung hat in der Antwort auf Frage 82 der Großen Anfrage der Gruppe der PDS „Zur Lage in Ostdeutschland“ (Drucksache 13/10809) u. a. folgendes ausgeführt: „Probleme bereitet jedoch, daß nach dem Zusammenbruch der alten Kombinate sehr große international agierende umsatzstarke Unternehmen noch nicht in ausreichender Zahl vorhanden sind“. Dies stellt eine Bankrotterklärung der Politik des Bundesministeriums der Finanzen zur Treuhandanstalt dar.

Da ausgeschlossen ist, daß aus Firmen mit 50 oder 100 Beschäftigten in einem überschaubaren Zeitraum jemals „sehr große international agierende umsatzstarke Unternehmen“ – wie die Bundesregierung jetzt schreibt – entstehen, stellt man nun ein selbst verursachtes Resultat als objektiven Mangel hin, der aber offenbar auch nicht verändert werden soll.

Vorbemerkung

Die Bundesregierung weist den im Vorspann der Kleinen Anfrage geäußerten Vorwurf, der derzeitige geringe Besatz an Großunternehmen in den neuen Ländern sei Resultat der Politik des Bundesministeriums der Finanzen und der Treuhandanstalt, entschieden zurück. Dies ist vielmehr Folge einer völlig verfehlten, ideologisch ausgerichteten Wirtschaftspolitik der ehemaligen DDR-Regierung. Ostdeutsche Unternehmen befanden sich zum Zeitpunkt der Wiedervereinigung in einem desolaten Zustand. Sie waren überwiegend nicht wettbewerbsfähig. Erst durch die Politik der Bundesregierung und der Treuhandanstalt wurden die Voraussetzungen geschaffen, daß heute eine erstaunlich große Zahl von Unternehmen im Wettbewerb bestehen und sich zunehmend auch auf überregionalen Märkten behaupten kann.

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministeriums für Wirtschaft vom 15. Juli 1998 übermittelt.

Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.

1. Welche Maßnahmen der Bundesregierung tragen nach der Umstrukturierung der Kombinate dazu bei, daß „sehr große international agierende umsatzstarke Unternehmen in ausreichender Zahl“ entstehen?

Wie in der Antwort zu Frage 82 der Großen Anfrage der Gruppe der PDS „Zur Lage in Ostdeutschland“ (Drucksache 13/10809) bereits ausgeführt, ist das „Mittelfristige Förderkonzept“ der Bundesregierung, das eine Wirtschaftsförderung auf hohem Niveau bis zum Jahre 2004 vorsieht, zusammen mit den bereits eingeleiteten Reformmaßnahmen der Bundesregierung zur Verbesserung der allgemeinen Rahmenbedingungen für unternehmerische Tätigkeit in ganz Deutschland eine wichtige Voraussetzung dafür, daß der Standort Ostdeutschland für international agierende Unternehmen noch attraktiver wird. Außerdem wirbt die von Bund und neuen Ländern gegründete Gesellschaft IIC (The New German Länder Industrial Investment Council GmbH) in Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsfördergesellschaften der Länder intensiv um die Ansiedlung internationaler Unternehmen.

Im übrigen sind in den neuen Bundesländern bereits eine Reihe von Weltkonzernen tätig, wie z. B. Opel (Eisenach), Advanced Micro Devices (Dresden), Dow Chemical und ELF (beide Chemiedreieck) und Samsung (Berlin und Brandenburg). Weitere werden sich voraussichtlich schon in naher Zukunft dort ansiedeln. Erst kürzlich beschloß ein kanadisches Unternehmen, in Thüringen ein neues Zellstoffwerk mit einer Gesamtinvestitionssumme von 560 Mio. DM zu errichten und damit rd. 500 Arbeitsplätze zu schaffen. Ein führendes amerikanisches Biotechnologieunternehmen wird eine Tochtergesellschaft in Berlin-Buch gründen. Das Unternehmen beabsichtigt, dort in den nächsten fünf Jahren insgesamt 90 Mio. DM zu investieren.

2. Welche Größenordnung von „sehr großen international agierenden umsatzstarken Unternehmen“ hält die Bundesregierung in den neuen Ländern mindestens für erforderlich?

Die Größenordnung ebenso wie die Zahl von Unternehmen, die für eine sich selbst tragende Entwicklung in den neuen Ländern erforderlich sind, läßt sich a priori weder exakt quantifizieren noch prognostizieren.

3. Welche Unternehmen sind im Sinne der Antwort der Bundesregierung umsatzstark?

Alle Unternehmen, die in der Lage sind, sich nachhaltig an den Märkten zu behaupten und damit Arbeitsplätze zu sichern bzw. zu schaffen.

4. Wie viele Unternehmen in den neuen Ländern fallen gegenwärtig in diese Kategorie?

Hierzu verfügt die Bundesregierung über keine detaillierten Informationen.

5. In welchen Zeithorizonten könnten „sehr große international agierende umsatzstarke Unternehmen“ entstehen?

Siehe Antwort zu Frage 2.

6. Wann könnte es nach den Vorstellungen der Bundesregierung „sehr große international agierende umsatzstarke Unternehmen“ frühestens in „ausreichender“ Zahl in den neuen Ländern geben?

Siehe Antwort zu Frage 2.

